**Zeitschrift:** Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Band:** 18 (1902)

**Heft:** 30

Rubrik: Elektrotechnische und elektrochemische Rundschau

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 27.10.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

# Glektrotedjuische und elektrochemische Rundschau.

Schweizerischer Elektrotechniker-Verein. Vom 1. bis 13. Oktober hielten die schweizerischen Elektrotechniker ihre 15. Generalversammlung in St. Gallen ab. Der Verein, welcher anfangs der 90er Jahre gegründet wurde, weist eine Mitgliederzahl von ca. 350 auf; an der Generalversammlung nahmen ca. 150 Personen teil. Die Aufgaben, welche sich dieser technische Verein gestellt hatte, waren verschiedenartige. Für das öffentliche Leben von größter Wichtigkeit wurden die von demselben im Jahre 1896 aufgestellten Sicherheitsvorschriften über den Bau und Betried elektrischer Starkstromanlagen.

In der Folge erwies sich als notwendig die Schaffung eines Inspektorates, welches die Aufgabe hat, den Sicherheitsvorschriften so viel wie möglich Nachachtung zu verschaffen und dadurch die Betriebssicherheit von elektrischen Anlagen im besondern, sowie die öffentliche Sicherheit im allgemeinen zu heben. Dieses technische Inspektorat wurde im Jahre 1897 ins Leben gerusen.

Die in St. Gallen stattgehabte Generalversammlung des schweizerischen Elektrotechniker-Vereins hat dieses Inspektorat wieder weiter ausgedehnt, indem beschlossen wurde, eine Materialprüfungsbehnt, indem beschlossen wurde, eine Materialprüfungsbe zugeteilt wird, Leitungsmaterialien, Foliermaterialien, Sicherungen 2c. wissenschlich zu prüsen. Der Verein bezweckt damit, der immer mehr eintretenden Verschlechterung von Leitz und Foliermaterial für elektrische Anlagen gründslich zu steuern. Was also z. V. die Materialprüfungsanstalt für das Vauhandwerk (in Zürich) ist, das soll diese, dem schweizerischen Elektrotechnikerverein zu verschnischen Prüfungsanstalt der schweizerischen elektrostechnischen Fndustrie werden.

Ein weiteres, ebenso wichtiges Traktandum bildet die Schaffung einer Eichstätte für elektrische Upparate und Meßinstrumente. Obschon zwar diese Einrichtung der ganz bedeutenden Kosten wegen noch nicht ins Leben gerusen wird, so ist Aussicht vorhanden, daß auch diese sowohl der Oeffentlichkeit, wie dem privaten Interesse dienende Institution in wenig Jahren in Funktion treten kann.

Ein interessates Reserat bildete auch der Kommissionsbericht über Förderung des elektrischen Betriebes auf unsern Normalbahnen. Aus demsselben ist zu entnehmen, daß energisch an der Verwirktlichung der Idee, die vorhandenen Wasserkäfte auch für elektrischen Bahnbetrieb auszunüten, gearbeitet wird.

Nach Abwicklung der reichhaltigen Traktandenlifte und nach einem Bankett in der "Walhalla" wurde das städtische Elektrizitätswerk und die Unterstation an der Geltenwilenstraße besucht.

Der dritte Tag war der Resichtigung des Elektrizitätswerkes Kubel gewidmet. Mit besonderem Interesse verfolgten die Mitglieder die gegebenen Erklärungen über die Wasserkraftanlage und den elektrischen Teil dieses Werkes, das für den Elektrotechniker wegen der direkten Abgabe von hochgespanntem Drehstrom vieles Interesse bietet.

Elektrizitätswerk Wil. Die Rechnung des Elektrizitätswerkes schließt mit einem Vorschlag inklusive die komplete Verzinsung des Anlagekapitals von rund 9000 Fr. ab. Dieses Ergebnis des ersten normalen Vetriebsjahres macht naturgemäß in Wil viel Freude, wenn es auch noch keineswegs ein glänzendes zu nennen ist. Die Verichterstattung sührt das richtig einerseits auf den Umstand zurück, daß während dieser Zeit sask ständig

die Energie des Kubelwerkes benutt werden konnte; andererseits kann sie mit Genugtuung darauf verweisen, daß die Licht- und Kraftabnahme seitens der Bevölterung eine durchschlagend größere geworden ist, als zuerst in Rechnung gesett wurde. Auf den Winter soll nun auch der Bahnhof Wil elektrische Beleuchtung ershalten und ihm dürfte das Postgebäude bald solgen.

Elektrische Kraftversorgung in Lenzburg. Die öffentliche Versammlung zur Entgegennahme des Verichtes
des Aktionskomitees für die Veschaffung von elektrischem
Licht und Kraft war von ca. 140 Mann besucht. Mit
großem Interesse hörte man die aussührliche Verichterstattung des Vaumeister Vertschinger an. Gestützt auf
die gemachten Erhebungen und die darauf basierenden
Kentabilitätsberechnungen beschloß die Versammlung
einstimmig, es sei die Einsührung der Elektrizität für
Licht- und Krastzwecke an Hand des mit dem "Motor"
in Baden vereinbarten Vertrages anzustreben und sür
Kechnung der Gemeinde zu übernehmen.

Auf der Freiburg. Murtenbahn fand letzten Donnerstag die eidgen. Kollaudation der von der Maschinensfabrik Derlikon erstellten elektrischen Einrichtung statt. Diese Linie ist die erste in der Schweiz, auf welcher die Energie nicht durch eine Drahtleitung, sondern durch eine dritte, auf dem Bahnkörper angebrachte Schiene zugeführt wird.

Société électrique d'Aubonne (Chemin de fer Allaman-Aubonne-Gimel). Das Netz der elettrischen Beleuchtung dieses Unternehmens hat im Jahre 1901 eine weitere Ausdehnung ersahren, indem die Zahl der Lampen von 2192 auf 2408 gestiegen ist. Der Betried der Bahn ergab eine Einnahme von 45,940 Fr. gegen 41,440 Fr. im Jahre 1900. Die Rechnung schließt mit einem Reingewinn von 6975 Fr., wovon 6600 Fr. als 2 Prozent Dividende (Vorjahr O) den Prioritätseattien zusallen, während die Stammaktien (181,000 Fr.) vorläusig ohne Verzinsung bleiben.

Elektrische Bahnen. Angesichts des befriedigenden Ergebnisses des kürzlich eröffneten elektrischen Betriebes der Linie Lecco-Colico beabsichtigt die italienische Meribionalbahn, denselben auch auf der Fortsetzung Lecco-Mailand einzusühren; sie gab Austrag, die betreffenden Pläne auszuarbeiten. Die Zusicherung des Bautenministers ist, wie der "N. Z. B." gemeldet wird, bereits gesichert.

– Der Ingenieur Brown in Belfast hat der dies= jährigen Versammlung der britischen Vereinigung zur Förderung der Wiffenschaft eine überraschende Erfindung vorgelegt, die vielleicht dazu berufen ist, in der Zukunft der elettrischen Bahn eine wichtige Rolle zu spielen. Sie kommt darauf hinaus, daß Schnellzuge an allen Stationen Reisende aufnehmen und absetzen follen, ohne die Fahrgeschwindigkeit auch nur zu verringern. flingt widersinnig, aber Brown hat den Nachweis der Möglichkeit durch ein kleines Modell erbracht. Dieses bestand in einer Gisenbahn mit einem elektrischen Zug darauf, der die Aussührbarkeit dieser Idee deutlich zeigte. Un jeder Station wird hinten ein Wagen angehängt, in den sich zuvor alle Reisenden begeben haben, die dort aussteigen wollen; dann nimmt er vorn einen andern Wagen auf, in den die Paffagiere an der betr. Station eingestiegen sind, alles in voller Fahrt. Der vorn aufzunehmende Wagen muß selbstverständlich durch einen elektrischen Motor vorher in eine geeignete Geschwindigkeit gesett sein, so daß er ohne Erschütterung mit den anderen Wagen zusammentrifft. Durch eine selbsttätig wirtende Berkuppelung wird er dann mit letterem verbunden. Das System ift nur möglich, wenn jeder Wagen seinen eigenen Motor besitt.

Funkentelegraphie über den atlantischen Ozean. Die italienische Regierung scheint sich von der praktischen Berwertbarkeit der Funkentelegraphie das Höchste zu versprechen. Gegenwärtig schweben zwischen ihr und der argentinischen Regierung Verhandlungen über eine Verbindung der beiden Länder mittelft Marconitelegraphen. Auf eine Anfrage des italienischen Handelsministers, was die Einrichtung kosten wurde, antwortete Marconi: 750,000 fr. Gesamttoften einschließlich der Herstellung von acht Türmen. Der Preis eines Telegrammes würde pro Wort einen Franken betragen.

Es bleibt vorerst abzuwarten, wie weit sich diese ebenso hochfliegenden wie kostspieligen Plane einer funkentelegraphischen Anlage über den atlantischen Dzean

verwirklichen werden.

Das Telephon in Schweden. Eine ungeheure, bei und absolut unbekannte Ausdehnung hat bas Fernsprechwesen in Schweden angenommen. In vielen Hotels befindet sich in jedem Zimmer ein Telephon, von dem aus man sich mit dem ganzen Reiche verständigen kann. Es gibt in Stockholm wohl keinen Schuster, keine Waschfrau ohne Telephon; in jeder Trinkwasserhalle tann man telephonieren, eine Anzahl Fernfprechtioste ist im Freien aufgestellt. Zuerst war es eine Privat= gesellschaft und die war ziemlich teuer. Dann kam der Staat mit seinem Reichstelephon, und beide konkurrierten mächtig miteinander, so daß die jährliche Miete immer billiger wurde. Jest haben sich beide Teile geeinigt, viele Parteien sind allerdings gezwungen, sich beide Telephone, von der Privatgesellschaft und vom Staate, zu halten, doch sind die Abgaben trothem noch sehr mäßig.

Ein Betersburger Argt hat mit dem blauen elef. trischen Licht Versuche angestellt, welche bei vielen krankhaften Zuständen sehr benchtenswerte Erfolge zeitigten und die Wirkung des bisher meistens angewandten weißen Lichtes übertrafen. Wie darüber in der "Prof. Mendelsohnschen Krankenpflege" berichtet wird, ist unter Anwendung des blauen elektrischen Lichtes die Mög= lichkeit geschaffen, schmerzlose Operationen auszuführen, ohne irgendwelche andere Betäubungsmittel zu ge= brauchen. Verbrennungen der Haut und insbesondere der Schleimhaut sollen durch Beleuchtung mit dem blauen Lichte nicht nur schmerzsos gemacht, sondern auch schneller zur Heilung gebracht werden. Der Wert dieser Lichtbehandlung wird dadurch ein großer, daß dieselbe gerade an Stellen, welche anderen terapeutischen Mitteln schwerer zugänglich sind, wie in der Rachen-höhle oder weiter tiefer in der Speiseröhre, mit Leichtigkeit zur Anwendung gelangen kann. Hervorzuheben ist noch, daß die Einwirkung des blauen elektrischen Lichtes das Verschwinden der durch Krebsgeschwülfte hervorgerufenen Schmerzen in hohem Grade befördert und den Lupus, jene schwere Hauterkrankung, welche so häufig allen ärztlichen Methoden Widerstand leistet, rasch und vollkommen zur Heilung bringen soll.

Das Radioson. Der ruffische Admiral Makarow hat einen Apparat erfunden, der die Annäherung der Unterseebote auf Grund akustischer Phänomene auzeigt. Derselbe heißt "Radioson" und hat verschiedene Probe-versuche bei Kronstadt mit Erfolg bestanden. Das Instrument war an das Militärtelephon angeschlossen, und so konnte ein Offizier im Maxineministerium in Petersburg deutlich das Herannahen und den Lauf der Torpedos in Kronstadt hören. Sturm und Wetter und Jahreszeit sind ohne Einfluß auf das Funktionieren des Radiosons.

### Arbeits- und Lieferungsübertragungen. (Amtliche Original-Mitteilungen.) nachbrud verboten.

Offizieretaferne in Thun. Lieferung der Fenster an H. Herber, Fenstersabrit in Luzern, Aug. Staub und C. Wind u. Co., mech. Schreinerei in Oberrieden (Zürich), und Weber u. Co., Unternehmer in Delsberg; die Berglasung an J. R. Bähler, Glasermeister, Thun; Lieferung der Holzrollladen an With. Baumann, Rollladenfabrit in orgen, R. Roth u. Co., Rolladenfabrit in Bern, und Anton Grießer, Rollladenfabrit in Aadorf.

Neues Zollgebäude in Lisblichel bei Basel. Lieferung der Walzeisen an Smanuel Göttisheim, Bauschlosserei in Basel; Bauschmitedearbeiten an Mangold u. Co., Bauschlosserei in Basel.

Dachstuhlkonstruktion für die Kehrichtverbrennungsankalt Zürich

an die Firma M. Roch in Bürich I.

Die Erd= und Maurerarbeiten für die Rehrichtverbrennunge= auftalt Birich an das Baugeschäft Moosheer u. Kramer, Burich III.

Die Erstellung der Werdstraße zwischen Birmensdorferstraße und Bestiftraße Zürich an Banunternehmer Emil Schenkel-Bucher in Zürich III.

Erftellung eines Abzugskanals in der Zürcherstraße Winterthur an Joh. Lerch, Baumeister, Winterthur.
Schwimmende Badanstalt Russilion. Sämtliche Arbeiten an

Ludwig u. Ritter in Thalweil.

Schulhausdau in Schwarzenburg. Erd-, Maurer-, Steinhauer-und Zementarbeiten an Rudolf von Gunten; Zimmermannsarbeiten an Fritz Nydegger; Dachdeckerarbeiten an Fritz Weber; Spengler-arbeiten an Gottlieb Flückiger und Johann Gygar, fämtliche in Schwarzenburg.

Die Malerarbeiten am Aufnahmsgebände St. Margrethen an C. Beck-Meier, Maler in St. Margrethen (Rheintal).
Die Erd- und Chaussierungsarbeiten für die Erweiterung der Station Unterterzen an J. Kubli, Bauunternehmer in Trübbach.
Korrettion der alten Laudstraße Weiern-Friedegg-Langader, Gestick

meinde Mannedorf, an Luigt Rolt, Stragenbauunternehmer, in ber Bühlen=Männedorf

Drainage Niederweningen. Erdarbeiten an Joh. Rasp. Maag und Fritschi in Winkel bei Billach; Röhrenlieserung an Conwaren-sabrik Embrach.

Basserberforgung Brittnau (Aargau). Erdarbeit an Hermann Moor, Unternehmer, Bordemwald; Liefern und Legen der Röhren an Altorfer u. Lehmann, Aargauische Zentralheizungswertstätte, in

Narebriide in der Wohley bei Bern. Der Neuanstrich intlustve genaue Untersuchung der eventuell schadhaften Nieten der Narebrücke in der Bobley bei Bern an Alb. Kündig-Matti, Monteur und Brücken-

maler, Aarbergergasse, Bern. Erstellung eines Waldweges für die Gemeindekorporation Tuggen (Schwh3) an Genossenschreiber Janser und seinen Bruder in Tuggen.

## Duranit.

(Korr.)

Auf dem Gebiete der Metallurgie ist man fortlaufend bemüht, die Zusammensetzung der Metalle so zu versvollkommnen, daß Materialien entstehen, an welche in Bezug auf Dauerhaftigkeit die größten Unsorderungen gestellt werden können. Bei der Fabrikation von Roststäben ist es z. B. von ganz besonderer Wichtigkeit, eine Mischung zu besitzen, welche im Feuer beständig ist und so für die Dauerhaftigkeit die größte Garantie bietet, denn die Anschaffung und Erganzung der Rost= stäbe ift noch heute ein bedeutender Faktor im Budget aller Dampfteffelbefiger. Es ift nun dem Herrn Dr. Ingenieur Jäger der "Germania-Butte" in Duisburg gelungen eine Metallmischung herzustellen, welche in Bezug auf Feuerbeständigkeit alles bisher bekannte über-trifft und mit dem Namen "Duranit" bezeichnet wurde. "Duranit", ein Wort lateinischen Ursprungs, stammt von "durus" hart und "durare" beständig sein, und find die aus diesem Metall hergestellten Fabritate, vor allem Roststäbe, welche wie nicht gleich ein anderer Teil aller Feuerungen, dem Verbrauch ausgesetzt sind, treffend gekenntzeichnet.

"Duranit" besteht aus einer Spezialmischung edelster Rohstoffe und besitt einen wesentlichen Zusat von Materialien, deren Schmelzpunkt garantiert über 1500 Grad liegt, also demjenigen des reinen Eisens entspricht, während der Schmelzpunkt aller bisher verwandten